

„Simon Marius und die Astronomie in Franken“ 20.-22.9.2014

Zwei Tagungen zur Astronomiegeschichte Süddeutschlands schließen das Simon-Marius-Jubiläum 2014 ab, mit dem der Ansbacher Hofastronom Simon Marius (1573 – 1624) gewürdigt wird.

Marius entdeckte zeitgleich und unabhängig von Galilei die Jupitermonde, wurde aber von diesem des Plagiats bezichtigt. Lange war offen, ob er nicht schlicht Galilei plagiierte, der zweifellos früher publiziert hatte. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts ist Marius rehabilitiert, aber selbst in Fachkreisen unterschätzt, obwohl er auf europäischem Top-Niveau arbeitete.

Das Tagungsduett „Simon Marius und die Astronomie in Franken“ beginnt am 20. September im **Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg** mit „Simon Marius und seine Zeit“. Im Fokus der allgemeinverständlichen Vorträge stehen Marius' Teleskopbenutzung, seine Beobachtungen von Jupitersatelliten, Sonnenflecken und Kometen, seine Euklid-Übersetzung, die Kalender und sein Beitrag zur Weltbildfrage. Die Anmeldung beim Bildungszentrum Nürnberg startet heute (20/10 € inkl. Mittagessen). **Information:** www.simon-marius.net/tagung.php.

Auf der **Dr. Remeis-Sternwarte Bamberg** schließt sich am 22.09.2014 die Tagung „Astronomie in Franken – Von den Anfängen bis zur modernen Astrophysik“ an. Beide Tagungen werden in Kooperation mit dem Arbeitskreis Astronomiegeschichte der Astronomischen Gesellschaft (AG) veranstaltet. Bamberg ist auch Schauplatz der Jahrestagung der AG „The variable sky: From tiny variations to big explosions“. Die Doppeltagung zur Astronomiegeschichte ist der dritte und abschließende Höhepunkt des Simon-Marius-Jubiläums. Im Februar startete das

Marius-Portal www.simon-marius.net, das alle Dokumente von und zu Marius verfügbar machen wird. Als 28. Menüsprache kam jüngst Hindi hinzu. Für große Publizität sorgte die Asteroidenbenennung durch die Internationale Astronomische Union.

Simon Marius Gesellschaft

Pierre Leich
c/o Nürnberger Astronomische Gesellschaft e.V., Geschäftsstelle Kuratorium
Singerstr. 26, 90443 Nürnberg,
T 0911 81026-28, leich@nag-ev.de, www.nag-ev.de

Leben und Werk von Simon Marius

1573
Geboren am 10. Januar in Gunzenhausen



1586
Ausbildung an der Fürstenschule Heilsbronn bis 1601

1596
Beschreibung des *Kometen* dieses Jahres

1599
Tabulae Directionum Novae

1601
Medizinstudium in Padua bis 1605; zeitgleich Galilei



1605
Hofastronom in Ansbach bis 1624

1606
Hochzeit mit Felicitas Lauer, der Tochter seines Nürnberger Verlegers Hans Lauer (1560–1641)

1609
Nutzt seit Sommer „belgisches“ Fernrohr

1610
Entdeckt im Januar zeitgleich mit Galilei Jupitermonde und beobachtet im folgenden Winter Phasen der Venus

1601
Besuch bei Tycho Brahe in Prag; Bekanntschaft mit David Fabricius und Johannes Kepler

1604
Beobachtet *Nova*



1610
Die ersten sechs Bücher Elementorum Euclidis

1612
Entdeckt Andromedanebel

1618
Beobachtet Kometen

1624
Gestorben am 26. Dezember^{jul.} in Ansbach

1619
Vermutet erstmals Periodizität der Sonnenflecken

1614
Mundus Iovialis

1611
Erkennt im November Neigung der Äquatorialebene der Sonnenflecken



2014
Herausgabe des *Marius-Portals* durch Pierre Leich

1988
Übersetzung des *Mundus Iovialis* ins Deutsche durch Joachim Schlör

1942
Ernst Zinner: *Zur Ehrenrettung des Simon Marius*

1916
Übersetzung des *Mundus Iovialis* ins Englische durch Arthur Octavius Prickard

1903
Rehabilitierung durch J.A.C. Oudemans und J. Bosscha: *Galilee et Marius*

1625
Gründliche Widerlegung der Position Circel Claudij Ptolemaei

